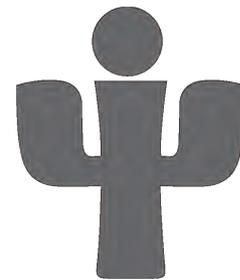


Neve Shalom Wahat al Salam Rundbrief

Juli 2007



Die richtige Frage?

Die Nachrichten aus dem Nahen Osten werfen viele Fragen auf:

Bürgerkrieg der Palästinenser Hamas siegt in Gaza

Auf dem Kirchentag in Köln sagte ein Referent aus Palästina: Der Kampf zwischen Hamas und Fatah um die Macht erinnere ihn an Kinder, die um Dinge streiten, die für sie unerreichbar sind. Dabei sind doch beide ohne Macht. Auch die bei uns verpönten, aber in Nachbarstaaten sehr beliebten Hahnenkämpfe kommen einem da in den Sinn. Die Enge der Arena drängt die Tiere gegeneinander und reizt sie von selbst mit dem Kampf zu beginnen. Die katastrophale wirtschaftliche Lage in den Palästinensergebieten hat auch zum Bruderkampf geführt. In Gaza wohnen 1,5 Millionen Menschen auf 360 qkm sehr zusammengedrängt, die meisten ohne Einkommen (60% Arbeitslose) und ohne irgendeine Perspektive. Der Bürgerkrieg war vorherzusehen. Israel hatte auf einseitigen Beschluß der Regierung Sharon am 12.9.05 den mit Flüchtlingen überfüllten Gazastreifen geräumt, ohne mit Präsident Abbas darüber zu reden, und dadurch seine Position weiter beschädigt. Gaza bleibt ein großes Gefängnis.

Dürfen wir da nur zuschauen?

Shimon Peres wurde am 13.6.07 im zweiten Wahlgang einstimmig zum Präsidenten des Staates Israel gewählt. Der 83jährige Träger des Friedensnobelpreises erklärte, seine Aufgabe sei nun, die Einheit Israels wiederherzustellen. Voraussetzung echter Einheit ist die volle Gleichberechtigung aller Bürger, auch die der 20% arabischen Israelis.
Wird er sich dafür einsetzen?

Ehud Barak wurde zum Vorsitzenden der Arbeitspartei Israels gewählt und damit zum Kandidaten seiner Partei für das Amt des Ministerpräsidenten. Ein Amt, das der frühere Generalstabschef schon einmal innehatte. In der Koalition übernahm er nun das Verteidigungsministerium.



Die Mauer bei Bethlehem

In Camp David im Jahre 2000 gescheitert behauptete er nachher, er hätte den Palästinensern äußerst großzügige Angebote gemacht, die Arafat nicht ergriffen habe. Dass er da schon keine Mehrheit in der Knesset hinter sich hatte und Arafat Bedingungen diktieren wollte, die dessen nicht nur politischen Selbstmord bedeutet hätten, erwähnte er nicht. Sein Gegenkandidat bei den Wahlen in der Partei war der frühere Chef des Geheimdienstes Ami Ayalon, der zusammen mit Sari Nusseibeh, Rektor der Universität von Ost-Jerusalem, eine Erklärung von Prinzipien für einen israelisch-palästinensischen Frieden veröffentlicht hatte (s. Rundbrief November 2003!). Mit dem Wahlspruch „Nur ich kann den nächsten Krieg führen!“ siegte Barak über seinen Rivalen.

Wäre eine Strategie zum Frieden für Israel nicht wichtiger?

In diesen Tagen haben viele Menschen, darunter auch viele Juden, die Politiker der Großmächte, der UN, Europas und Israels aufgefordert endlich ein Ende der seit dem 10.6.1967 andauernden Besetzung der palästinensischen Gebiete durch Israel zu erreichen. **Sind 40 Jahre nicht genug?**

Durch die bis zu 9m hohe **Mauer** ist das Eindringen von Selbstmördern nach Israel zurückgegangen. Da sie aber um israelische Siedlungen mit einzuschließen oft weit in die Westbank eindringt und meist auf dem Land von Palästinensern steht, hat sie Zorn, Hass und Wut der Geschädigten weiter verstärkt. Fruchtbare Ak-

kerland und wertvolle Oliven- und Obsthaine wurden vernichtet. Die deutschen katholischen und evangelischen Bischöfe, die in letzter Zeit Israel und die besetzten Gebiete besucht haben, waren erschüttert über das, was sie am „Sicherheitszaun“ erlebten. Busch senior hat damals vor der Berliner Mauer gefordert, die Mauer einzureissen. **Wann wird Busch jr. das für die Mauer vor Bethlehem tun?**

Von den aufgeworfenen Fragen: **„Warum? Wer ist schuld? Wie lange noch?“** führt nur eine weiter: **„Wie soll es weitergehen?“**

Irgendwann müssen die so lange schon verfeindeten Menschen im Nahen Osten begreifen, dass ihnen nichts anderes übrigbleibt, als miteinander zu lernen auf dem selben kleinen Teil unserer Erde in friedlicher Nachbarschaft zu leben. Unsere Freunde in Neve Shalom/Wahat al Salam zeigen ihnen, dass das geht. Mehr im beiliegenden Flyer!

Der **Evangelische Kirchentag in Köln** beschäftigte sich sehr intensiv und an verschiedenen Stellen mit dem Nahen Osten. Beim Nahost-Fo-



rum in der Halle 4.2 diskutierten den ganzen Donnerstag lang u.a. der Direktor der Stiftung Wissenschaft und Politik **Volker Perthes**, der frühere israelische Botschafter **Avi Primor**, Bischof **Wolfgang Huber** und Pfarrer **Mitri Raheb**, Bethlehem, über die Aussichten auf Frieden. In der Diskussion forderten viele mehr Engagement von uns für den Frieden, der auch die Rechte der Palästinenser berücksichtigt. Wir waren dort vertreten mit unserer Ausstellung über Neve Shalom/ Wahat al Salam und Informationsmaterial. Die ganze Zeit war unsere Ausstellung auf dem Markt der Möglichkeiten zu sehen. Dort und bei einer Abendveranstaltung im Gürzenich sprach auch der Mitgründer des Friedensdorfes **Dr. Reuven Moskowitz**. Das Bild zeigt ihn und die Generalsekretärin des Kirchentags, **Dr. Ellen Ueberschär**, beim Besuch unseres Standes. Unsere Ausstellung kann von Ihnen entliehen werden.

Die bilinguale Schule des Friedensdorfes ist auf Beschluß der Dorfgemeinschaft wieder in den Status einer privaten Schule zurückgekehrt, weil sie als staatliche Schule innerhalb der jüdischen Abteilung des Ministeriums in Gefahr war, ihren eigenen Charakter zu verlieren, so wurde z.B. der arabische Schulleiter dort nicht anerkannt. Die selbstgestellte Aufgabe, beiden Kulturen gerecht zu werden, kann nun wieder besser erfüllt werden. In ihren sechs Klassen wird durchgehend in beiden Sprachen unterrichtet und über die

Kultur und Traditionen beider Völker gleichermaßen informiert. Beide Sprachen und die Lehrer/innen aus beiden Kulturen sind nun wieder gleichberechtigt. Der Zuzuschuß aus dem Ministerium wird nun wie bei Privatschulen üblich aus der Schülerzahl und nicht aus der Klassenzahl ermittelt. Es gibt Veränderungen: **Etti Edlund**, die die Schule mitgegründet und bisher an ihr immer mitgewirkt hat, nimmt ein Sabbatjahr. **Fayez Mansour** aus Ramle, der die Schule mehrere Jahre geleitet hat, ist am Ende des Schuljahres in Pension gegangen. Inzwischen wurde **Anwar Daoud**, Mitglied der Dorfgemeinschaft, aus mehreren Bewerbern gewählt. Er war früher schon mal Schulleiter und Bürgermeister und erfreut sich im Dorf hohen Ansehens. Wir wünschen ihm und allen Lehrer/innen der Schule viel Erfolg!

Jugendclub

Die Jugend des Dorfes verfügt nun über einen eigenen Club, in dem sich die Jugendlichen, die nach der 6. Klasse weiterführende Schulen außerhalb besuchen, nach dem Unterricht oder am Abend treffen. Sie können so ihre in den sechs Jahren bilingualen Unterrichts erworbenen



Kenntnisse der anderen Sprache und die dabei Sprach- und Kulturunterschiede überwindenden Freundschaften weiterpflegen. Die jungen Leiter der Gruppen sollen im Sommer in einem Kurs im Dorf und außerhalb dafür fortgebildet werden.

Für den Frieden werben und erziehen

Während wir in Europa nach dem schrecklichen zweiten Weltkrieg nun schon über 60 Jahre Frieden haben, kennen die heutigen Bewohner des Nahen Ostens zeitlebens nichts anderes als Krieg. Auch deshalb haben dort Militärs in der Regel die größten Chancen politische Ämter zu bekommen. Frieden haben die Menschen dort noch nie erlebt. Sein Wert ist ihnen unbekannt. Er soll ihnen in Neve Shalom/Wahat al Salam nahegebracht werden. Dort sollen in der Nähe der Schule **Räume und Wege des Friedens** entstehen. In israelischen Feldschulen verbringen Israelische Schüler regelmäßig im Rahmen des Schulunterrichts einige Tage. Sie erhalten - meist von jungen Soldatinnen, die ihren Wehrdienst als Pädagogen ableisten, - zu am Ort besser greifbaren Themen Unterricht, wie z.B. in der Oase Eingedi am Toten Meer, in Maagan Michael am Mittelmeer oder in Mitzpe Ramon am Ramon Krater. Mindestens ebenso wichtig wie eine gute Information über die Geschichte, Geographie und Biologie der verschiedenen Regionen sollte es sein den Schülern, die ebenso wie ihre Lehrer noch nie im Frieden gelebt haben, eine positive Einstellung zu ihm zu vermitteln. Das wäre in Neve Shalom/Wahat al Salam, das an der Autobahn Tel Aviv – Jerusalem liegt und von beiden Großstädten gleich schnell zu erreichen ist, besonders günstig. Seine bilinguale Grundschule und die überregionale Bildungsstätte „Friedensschule“, an deren workshops und Seminaren bisher mehr als 40.000 jüdische und arabische Jugendliche und Erwachsene teilgenommen haben, können dazu kräftige Hilfestellung geben. Schon jetzt nützen viele Klassen aus den Städten am Meer und Jerusalem die Wälder oberhalb und in der Nähe des Dorfes zu Ausflügen. Wenn sie dabei noch eine positive Friedensidee vermittelt bekommen, wäre das nicht nur für die körperliche, sondern auch für die geistige Erholung sehr wertvoll.

Wahlen im Friedensdorf

Am 22.2.07 fanden in Neve Shalom / Wahat al Salam Wahlen für die neue Verwaltungsstruktur statt. Sekretär der Dorfverwaltung (Bürgermeister) wurde Eyas Shbeta, Leiter der pädagogischen Institutionen des Dorfes wurde Boaz Kitain. Beide waren schon früher in der Dorfverwaltung tätig gewesen. Die Ämter sind ehrenamtlich. Der bisherige Bürgermeister Rayek Rizek hatte nicht mehr kandidiert. Wir danken ihm für seine Tätigkeit und die gute Zusammenarbeit.

AGM 2007

Auf der Konferenz der Internationalen Freundeskreise (AGM= Annual General Meeting) in Neve Shalom/ Wahat al Salam vom 26.-29. April 2007 konnten wir uns mit Freunden aus mehreren Ländern Europas und den USA wieder vom dynamischen Leben des Friedensdorfes und seiner pädagogischen Einrichtungen selbst überzeugen.

Gästehaus

Der neue Manager des Gästehauses Hatem Mattar berichtete, dass es von immer mehr israelischen Friedens- und Menschenrechtsgruppen als Tagungsstätte genutzt wird, u.a. von Hand in Hand, Sadaqa-Reut, Parents-Circle, Seeds of Peace, Interfaith-Jerusalem, Peace Child International etc. Er konnte für dieses Jahr eine recht positive Bilanz vorweisen. Das Gästehaus steht auch Ihnen zur Verfügung.

Erfolgreicher Solidaritätsmarsch

Die Maria-Ward-Schulen in Altötting haben zum neunten Mal einen Solidaritätsmarsch durch den Wallfahrtsort durchgeführt. 15.000 Schüler/innen und Lehrer/innen wiesen dabei mit Palakaten auf die bedrückende Lage der Kinder in Asien, Afrika, Lateinamerika und auch in Europa hin. Von dem dabei gesammelten Rekordergebnis von € 30.600 wurden € 2.146,67 für die pädagogische Arbeit im Friedensdorf überwiesen. Wir danken herzlich und empfehlen dies nachzumachen!



Das Kinderheim **Neve Hanna** in Kiriat Gat bringt im September/Oktober 12 Jugendliche nach Deutschland, jüdische aus dem Kinderheim und arabische aus der benachbarten Beduinenstadt Rahat. Sie besuchen gemeinsam den Hort von Neve Hanna und erarbeiten mit Profis ein Theaterstück, in dem sie je einen Tag im Leben einer Beduinenfamilie und eines jüdischen Kindes im Heim

darstellen wollen. Sie werden dieses Beispiel guter Nachbarschaft vom 26.9. bis 8.10. in Deutschland vorstellen. Weitere Infos über das Heim, die Reise und die Veranstaltungszeiten sind auf der Homepage www.nevehanna.de zu finden. Die Bruno-Hussar-Stiftung wird einen Zuschuß zu den Kosten der Reise geben.

Eine Heiligland-Reise vom 19. bis 29. März 2008 plant Pfarrer Walter Bohris. Wer Interesse hat, möge sich bei unserem Vorstandsmitglied melden (Marienstr.31, 41334 Nettetal, wbohris@gmx.de).

Die **Bruno-Hussar-Stiftung** wird in diesem Sommer wieder Ferien für Kinder aus Flüchtlingslagern in der Westbank in Neve Shalom/ Wahat al Salam finanzieren. (s. "Ferien vom Krieg" im Rundbrief November 2006!)

Jugendbegegnung ist auch Ausdruck unserer Solidarität mit den Menschen dort. Wie fast immer gibt es zur Zeit Freiwillige und Zivildienstleistende aus Deutschland im Friedensdorf. Zwei Jugendliche – eine Jüdin und ein Palästinenser - aus dem Dorf nehmen derzeit hier an Programmen befreundeter Organisationen (IJGD und Versöhnungsbund) teil.

Beleg für den Auftraggeber/Einzahler-Quittung

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger
Freunde Von Neve Shalom / Wahat al Salam
 Konto Nr 0032000986 BLZ 307 502 99
KSK Köln
 Spende

Betrag

Auftraggeber/Einzahler

Stempel des Geldinstituts

Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden Bankleitzahl

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)
Freunde von Neve Shalom / Wahat al Salam e.V.

Konto-Nr. des Begünstigten Bankleitzahl
0032000986 **370 502 99**

Kreditinstitut des Begünstigten
Kreissparkasse Köln

EUR Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers 19

SPENDE

Datum, Unterschrift

Ein neuer Flyer mit vielen Informationen über das Friedensdorf gehört zum Rundbrief. Sie können damit für das Friedensdorf werben. Wir senden Ihnen gern weitere Exemplare des Flyers. Dort steht auf der letzten Seite auch das Impressum.

Informationen vom Friedensdorf finden Sie auch im Internet unter www.bruno-hussar-stiftung.de oder www.nswas.com. Wer öfters neue, auch von Israel/Palästina lesen möchte, möge uns seine e-mail-Anschrift mitteilen. Die elektronischen Zwischeninformationen sind aktueller und sparen enorme Druck- und Portokosten.

Mitgliederversammlung

Am 13.10.2007 um 19.30 Uhr findet im Adam-Stegerwald-Haus (www.adam-stegerwald-haus.de) in Königswinter die jährliche Mitgliederversammlung unseres Vereins statt. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht des Vorstandes, Bericht aus Neve Shalom/Wahat al Salam und Verschiedenes. Wir laden alle Mitglieder herzlich ein! Gäste sind sehr willkommen.

*„Shalom, salam, pax,
Frieden, peace“*

Sankt Augustin, den 24. Juni 2007

Ihr Hermann Sieben
V.i.S.d.P.: H.Sieben
Freunde von Neve Shalom/ Wahat al Salam e.V.
Sonnenrain 30 53757 Sankt Augustin
friedensoase@gmx.de

Unsere Jahrestagung vom 12. - 14.10 2007 in Königswinter: Wie kann eine gemeinsame Zukunft von Juden und Arabern im Nahen Osten gelingen?

Hervorragende Referenten haben zugesagt:

Professor Dr. Rolf Verleger, Lübeck, hatte als Mitglied im Zentralrat der Juden in Deutschland im Juli 2006 dessen Präsidium wegen der öffentlichen Unterstützung der israelischen Regierung im 2. Libanonkrieg kritisiert. Als Palästinenserin kommt Frau Dr. Nihaya Daoud von der Hebräischen Universität Jerusalem zu uns. Sie ist Mitglied von Neve Shalom/Wahat al Salam und hat an der Erklärung „The Future Vision of the Palestinian Arabs in Israel 2007“ der arabischen Kommunalbehörden in Israel mitgewirkt. Zu ihrem Vortrag in englischer Sprache wird eine deutsche Übersetzung ausgeteilt. Frau Dr. Christina Pfestroff, Bonn, Misereor und eed, erklärt, was Deutschland und die EU für eine gemeinsame Zukunft für Juden und Araber im Nahen Osten beitragen können.

Wer Frau Dr. Daoud zu einem Vortrag in der Woche vor der Tagung einladen möchte, möge sich bald bei uns melden.

ANMELDUNG

Zur Tagung im Adam-Stegerwald-Haus vom 12. bis 14.10.2007 melde ich mich an. Ich möchte:

- im Zweibettzimmer übernachten (mit D/WC) für Euro 97,-
- im Einzelzimmer übernachten (mit D/WC) für Euro 119,-
- im Mehrbettzimmer für Schüler und Studenten übernachten für € 60,-
- ohne Übernachtung teilnehmen für Euro 55,-
- ohne Übernachtung als Schüler oder Student teilnehmen für € 45,-

Den Beitrag für die Tagung (mit Vollverpflegung) überweise ich auf ein Konto des Vereins. Die Zimmer werden nach Eingang der Anmeldung und Möglichkeit vergeben.

Name:.....

Anschrift:.....

Tel/Fax:.....email:.....

Datum:.....Unterschrift

Zutreffendes bitte ankreuzen und die Anmeldung an die Geschäftsstelle (Sonnenrain 30 53757 Sankt Augustin) senden! Wer seine Anschrift nicht in der ausgelegten Teilnehmerliste haben möchte, möge dies bei der Anmeldung angeben.

Zuwendungen für Spenden bis 100,- Euro zur Vorlage beim Finanzamt.
Gilt nur in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassentempel des Geldinstituts. Für höhere Spenden senden wir eine Zuwendungsbescheinigung.
Der Verein „Freunde von Neve Shalom/Wahat al Salam e.V.“ ist laut Bescheid vom 08.06.06 des Finanzamts Sankt Augustin von Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit. Die Zuwendung/der Mitgliedsbeitrag wird für folgende allgemein als besonders förderungswürdig anerkannte Zwecke verwendet: „Förderung internationaler Gesinnung und der Toleranz auf allen Gebieten des Völkerverständigungsgedankens.“ Die Satzungszwecke entsprechen Abschnitt a Nr. 10 der Anlage 1 zu § 48 EStDV.